

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Freitag, 7. September 1984

Blatt 1928

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** Informationen über Planungen für Aspern und  
(rosa) Kaisermühlen  
Neue Verkehrsampel auf der Oberen Donaustraße  
Teileinstellung der Linie "44"  
Autobuslinie "15 A" nach Ottakring verlängert  
Leopold Gratz in Belgrad  
Räumung des Hauses 8. Haidequerstraße 521 notwendig  
Schieder-Abschlußpressekonferenz: Wasser, Entsorgung  
Lobau, Grün
- Lokal:** Fahrbahneinengung auf dem Hietzinger Kai  
(orange)
- Nur  
über FS: Bügelbruch - Kurzschluß - Stromstörung  
Dienstag erstes Bürgermeister-Pressegespräch mit Zilk  
ö1 in der Liesing

Informationen über Planungen für Aspern und Kaisermühlen

=++++

3 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) über den aktuellen Stand der Planungen für ihre Stadtteile können sich die Bewohner von Aspern und Kaisermühlen in den nächsten Tagen informieren: Die nach den Bevölkerungswünschen im Rahmen der Stadtteilplanung geänderten Planentwürfe werden im Volksheim Aspern vom 17. bis 21. September beziehungsweise im Volksheim Kaisermühlen vom 10. bis 14. September vorgestellt, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr. #

Bei Ausstellungen über die Stadtteilplanungen hatte die Bevölkerung bereits Gelegenheit, mit Hilfe von Fragebögen zu den Vorschlägen der Planer Stellung zu nehmen. Die Bevölkerungswünsche konnten weitgehend berücksichtigt werden. Das bedeutet, daß etwa in Aspern die Straßenbahnschleife aus dem Ortskern in die Nähe des Friedhofs verlegt und das als "Wald- und Wiesengürtel" besonders geschützte Gebiet vergrößert werden soll. In Kaisermühlen haben sich die Bewohner mit den Planungszielen, das bestehende Erscheinungsbild zu bewahren und die Wohnqualität zu erhalten, außerdem die Erholungsbereiche zu sichern und die notwendigen Verkehrsflächen vorzusehen, identifiziert.

Die Pläne für Aspern werden im Volksheim Aspern, 22., Siegesplatz 7, jene für Kaisermühlen im Volksheim Kaisermühlen, 22., Schüttaustraße 2, gezeigt. Mitarbeiter der zuständigen Dienststelle der Stadt Wien stehen für Auskünfte zur Verfügung. (Schluß) and/ko

NNNN

## Neue Verkehrsampel auf der Oberen Donaustraße

=++++

4 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Kommenden Dienstag, den 11. September, nachmittag, wird auf der Kreuzung Scholzgasse - Obere Donaustraße - Brigittenauer Länder im 2. Bezirk eine neue Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, entspricht die neue Ampel einem dringenden Wunsch der Wohnbevölkerung dieses Gebietes, die nun die stark befahrene Donaukanal-Begleitstraße gefahrlos überqueren kann, wenn sie in den Wettsteinpark gelangen will. #

(Schluß) sc/gg

NNNN

## Teileinstellung der Linie "44"

=++++

5 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Ab Montag, dem 10. September, muß die Linie "44" wegen Gleiserneuerungsarbeiten in der Wilhelminenstraße im Streckenteil zwischen Johann-Nepomuk-Berger-Platz und Dornbach eingestellt werden. In diesem Bereich wird ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen eingerichtet. Die Behinderung wird voraussichtlich acht Wochen dauern. Zwischen Schottentor und Johann-Nepomuk-Berger-Platz kann die Straßenbahnlinie "44" normal geführt werden. (Schluß)

roh/gg

NNNN

## Autobuslinie "15 A" nach Ottakring verlängert

=++++

6 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen eines kleinen Festaktes wurde Freitag die Verlängerungsstrecke der Linie "15 A" von Verkehrsstadtrat Johann HATZL in Betrieb genommen. Die Autobuslinie "15 A", von der Simmeringer Hauptstraße kommend, wurde bereits 1982 von ihrer damaligen Endstation Bahnhof Meidling bis zum Schloß Schönbrunn verlängert. Ab heute, Freitag, fährt sie über die neue Strecke Linke Wienzeile - Schloßallee - Johnstraße - Oeverseeestraße - Minciostraße bis zur Gablenzgasse. Sie stellt damit eine wichtige Querverbindung zwischen Ottakring und Simmering dar. #

(Schluß) roh/gg

NNNN

Leopold Gratz in Belgrad

Utl.: Letzter Auslandsauftritt als Bürgermeister

=++++

7 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Leopold GRATZ, der als Wiener Stadtoberhaupt stets großen Wert auf "städtische Außenpolitik" gelegt hat, eröffnete Freitag auf seiner letzten Auslandsreise als Bürgermeister eine Wien-Ausstellung in Belgrad. Im Rahmen des Kulturaustausches mit der jugoslawischen Hauptstadt wird dabei das historische und heutige Wien präsentiert.#

Die wirtschaftliche, touristische und kulturelle Zusammenarbeit der Donaustädte Wien und Belgrad soll weiter intensiviert werden, vereinbarten Bürgermeister Gratz und die Wiener Delegation mit dem Belgrader Bürgermeister Bogdan BOGDANOVIC bei kommunalpolitischen Gesprächen. Leopold Gratz stattete dem jugoslawischen Außenminister Raif DIZDAREVIC einen Höflichkeitsbesuch ab, legte am Grab Titos einen Kranz nieder und traf sich in der österreichischen Botschaft mit in Jugoslawien lebenden Landsleuten.

Die Ausstellung "Bec pozdravlja Beograd" wird im Kulturhaus der Stadt Belgrad gezeigt. Auf 600 Quadratmetern präsentiert sie ein Modell der Altstadt, eine Multivision, eine umfangreiche Fotodokumentation und kunsthandwerkliche Produkte "Made in Vienna". Ein "Wiener Kaffeehaus" mit Schaubäckerei ergänzt die Präsentation.  
(Schluß) fvy/gg

NNNN

Fahrbahneinengung auf dem Hietzinger Kai

=++++

9 Wien, 7.9. (RK-LOKAL) Dienstag früh beginnen Straßenbelagsarbeiten auf dem Hietzinger Kai im Abschnitt zwischen der Testarellogasse und der Hügeltgasse. Dadurch fällt der rechte Fahrstreifen aus; es steht daher nur ein durchgehender Fahrstreifen zur Verfügung. Die Bauarbeiten werden - je nach Wetter - bis Donnerstag oder Freitag dauern.

Die Endstellen der Autobuslinien "54 B" und "55 B" werden in dieser Zeit von der Franz-Boos-Gasse um die Ecke in die Amaliengasse verlegt. Die Busse fahren nicht über den Hietzinger Kai, sondern durch die Amaliengasse zur Preindlgasse. (Schluß) sc/gg

NNNN

Räumung des Hauses 8. Haidequerstraße 521 notwendig (1)

Utl.: Bürgerinitiative verbreitet "Gruselgeschichten"!

=++++

10 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) In Zusammenhang mit dem Bau der B 225 in Simmering stellte Freitag eine Bürgerinitiative die Behauptung auf, daß sie die gewaltsame Entfernung einer 76jährigen Frau aus dem Haus 8. Haidequerstraße 521 verhindern mußte. Weiters wurde das Gerücht verbreitet, daß diese alte Frau für den Rest ihres Lebens in eine geschlossene Anstalt eingeliefert werden soll. Beide Behauptungen entbehren jedweder Grundlage und werden von der Stadt Wien aus folgenden Gründen auf das schärfste zurückgewiesen:

In dem vom Wiener Gemeinderat im Jahr 1980 beschlossenen Verkehrskonzept ist unter anderem der Ausbau der Haidestraße zwischen 7. Haidequerstraße und Anschlußstelle Simmeringer Haide der Flughafenautobahn vorgesehen. Vom Ausbau der B 225 waren 20 Grundstückseigentümer und Pächter betroffen, mit denen umgehend Gespräche über den Verkauf der für den Straßenbau notwendigen Flächen geführt wurden. Mit Ausnahme des Geschwisterpaares Wallner konnte mit allen Parteien sofort Einigung erzielt werden.

Zwtl.: Miteigentümer behob seinen Anteil.

Marie und Stefan Wallner waren Eigentümer des Grundstückes 8. Haidequerstraße 521. Da bei den Verkaufsverhandlungen keine Einigung erzielt werden konnte, mußte das Enteignungsverfahren eingeleitet werden. Im rechtsgültigen Enteignungsbescheid wurde den Geschwistern Wallner, denen das Grundstück je zur Hälfte gehörte, im Oktober 1981 auch die Entschädigungssumme mitgeteilt. Herr Wallner war damit einverstanden und behob seinen Anteil, nur Frau Wallner hat von der Entschädigung nicht Gebrauch gemacht, weshalb ihr Anteil bei Gericht für sie hinterlegt wurde. (Forts.) Jai/gg

NNNN

Räumung des Hauses 8. Haidequerstraße 521 notwendig (2)

Utl.: Räumung so lange wie möglich hinausgeschoben

=++++

11 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die Räumung des Hauses 8. Haidequerstraße 521 wurde von der Gemeinde Wien solange verzichtet, bis der Baubeginn der B 225 unmittelbar bevorstand. Da Frau Wallner auch zu diesem Zeitpunkt zur Räumung ihres Grundstückes nicht bereit war, ist nunmehr eine Besitzeinweisung erforderlich.

Obwohl Frau Wallner seit drei Jahren den Enteignungsbescheid in Händen hat, hat sie sich um keine andere Wohnmöglichkeit umgesehen, wozu sie jedoch wie ihr Bruder unter Verwendung des für sie hinterlegten Betrages in der Lage gewesen wäre. Sozialarbeiter, Mitarbeiter des psychosozialen Dienstes sowie Mitglieder der Bezirksvorstehung versuchten deshalb seit Juli mehrmals, Frau Wallner auf die bevorstehende Räumung vorzubereiten.

Zwtl.: Ersatzwohnungen stehen bereit

Vom rechtlichen Standpunkt aus gesehen wäre mit der Hinterlegung der Entschädigungssumme die Stadt Wien zu keinen weiteren Maßnahmen verpflichtet gewesen. Nichtsdestoweniger wurden mit Rücksicht auf das Alter von Frau Wallner verschiedenste Hilfen angeboten, wie beispielsweise die Lösung des Wohn- und Übersiedlungsproblem. So hat Frau Wallner seit Wochen die Wahl zwischen mehreren bezugsfertigen Wohnungen in Simmering, die ihr von der Gemeinde angeboten wurden. (Schluß) lei/ko

NNNN

Geehrte Redaktion!

.....

++++

12 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Dienstag, dem 11. September, treten die AKH-Unterausschüsse des Wiener Gemeinderates zu einer ersten Arbeitssitzung zusammen. Thema ist der von der VAMED vorgelegte Zeit- und Kostenplan für den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses. Der Beginn der Sitzung ist für Dienstag, 13 Uhr, das Ende der ersten Arbeitssitzung für 17 Uhr vorgesehen.

Im Anschluß an die Sitzung werden Sie die für den AKH-Neubau in der Stadt Wien ressortzuständigen Stadträte Hans MAYR und Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER sowie je ein Vertreter von SPÖ, ÖVP und FPÖ über diese Beratungen informieren und selbstverständlich für Fragen zur Verfügung stehen.

ZEIT: Dienstag, 11. September, 17 Uhr

ORT: Info-Center der VAMED, gegenüber Kinderklinik/Psychiatrie  
Parkmöglichkeit in der Tiefgarage.

(Schluß) sei/ko

Schieder-Abschlußpressekonferenz:Wasser, Entsorgung, Lobau, Grün (1)  
=++++

13 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Das Konzept für die Wasserversorgung Wiens bis ins Jahr 2000, einen Zustandsbericht samt Ausbaukonzept für das Wiener Kanalnetz, das Müllkonzept Wien '84, Überlegungen zur Entsorgung und die Maßnahmen in Wien für den Bau des Kraftwerks Hainburg legte der scheidende Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Freitag im Rahmen einer Pressekonferenz vor. Wie Schieder betonte, habe er diese Konzepte für Herbst angekündigt. Es sei eine Frage der Redlichkeit in der Politik, dies auch zu tun. Schieder erklärte außerdem, daß er diese Konzepte und Überlegungen in Absprache mit dem designierten Umweltstadtrat Helmut BRAUN präsentiert, den er jedoch in Detailfragen nicht präjudizieren wolle. Zusätzlich zu den Konzepten liegen auch Rohfassungen der Anträge für die bereits eingeleiteten Maßnahmen wie Filter für den Flötzersteig, Sanierung der Deponie Rautenweg usw. vor.#

Zwtl.: Wasser

"Von allen Umweltfragen wird die Wasserversorgung im kommenden Jahrzehnt die größte Rolle spielen. Die Sicherung der Wasserversorgung Wiens ist in Zukunft vordringlichstes Anliegen", betonte Schieder zum Wasserkonzept. Dieses Konzept reicht bis ins Jahr 2000 und umfaßt alle Bereiche der Wasserversorgung - von der Situation der Wiener Wasserversorgung bis zur Frage Nutzwasserleitung (die allerdings in weiten Teilen des Stadtgebiets nicht realisierbar ist), zur 3. Wasserleitung und den Fragen in Zusammenhang mit ihrer Inbetriebnahme und die Vollversorgung Wiens mit Wasseranschlüssen der öffentlichen Trinkwasserleitung. Vordringliche Maßnahme des Wasserkonzepts ist der Anschluß aller Wiener Haushalte an die öffentliche Wasserleitung, um alle Verbraucher mit hochwertigem Trinkwasser versorgen zu können. Die Vollversorgung werde jedoch ohne eine später zumindest geringfügige Erhöhung des Wasserpreises nicht realisierbar sein, zusätzlich werden jedoch auch andere Finanzierungsmöglichkeiten vorgeschlagen. Wie Schieder betonte, erreiche das Wiener Wasser eine Qualität, die dem eines mittleren Mineralwassers entspreche. Außerdem enthält das Wasserkonzept auch Vorschläge zur Sanierung der beiden bestehenden Hochquellenleitungen. (Forts.) hs/gg

Schieder-Abschlußpressekonferenz: Wasser, Entsorgung, Lobau, Grün (2)  
Utl.: Hainburg

=++++

13 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Zu den in Wien offenen Fragen in Zusammenhang mit dem Bau des Kraftwerks Hainburg stellte Schieder fest, daß diese Fragen einvernehmlich gelöst werden konnten - mit Ausnahme der Finanzierung der Wasserversorgung beim Bau von "Hainburg". Bei der Frage EBS/Kläranlage hat die Stadt Wien selbst entschieden, dies bis 1987 (in Zusammenhang mit der Sanierung der EBS und der Verbesserung der Schlammverbrennung) in Ordnung zu bringen. Sollte der dann erreichte Reinigungsgrad noch immer nicht ausreichen oder eine stärkere Verschmutzung der Donau bereits oberhalb von Wien die für den Stausee nötige Wasserqualität verhindern, so müßten entweder durch eine Vollbiologie bei der Hauptkläranlage, Maßnahmen bei den Kanälen oder Maßnahmen außerhalb Wiens Verbesserungen erreicht werden.

Geklärt wurden auch die Fragen Donauhochwasserschutz usw. und das Problem eines beim Bau von "Hainburg" zu erwartenden Grundwasseranstiegs im 2. und 11. Bezirk, wo die DOKW entsprechende Drainagemaßnahmen durchführen würden.

Einigung wurde aber auch über die Maßnahmen zur Sicherung der Lobau und der Wasserversorgung Wiens erzielt. Hier ist beabsichtigt, die Lobau zum Schutz gegen eindringendes, verunreinigtes Stauwasser abzudichten - auch, um das eventuelle Aufschwimmen von Altlasten im Bereich Ölhafen durch Änderung der Wasserverhältnisse zu verhindern. Gleichzeitig wird eine einmalige Lösung geboten, die Lobau zu erhalten und wieder Wasser - so wie vor den Abdichtungsmaßnahmen Ende des vergangenen Jahrhunderts - einzubringen. Dies könnte durch die Einleitung von durch die Donauinsel natürlich filtriertem Donauwasser geschehen. Dieses Wasser kann beim Wehr I ins Mühlwasser eingeleitet werden. Von dort ausgehend soll das gesamte Altarmsystem der Lobau mit Wasser dotiert und sozusagen wiederbelebt werden. (Forts.) hs/ko

Schieder-Abschlußpressekonferenz: Wasser, Entsorgung, Lobau, Grün (3)  
=++++

15 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Das Projekt geht von naturgesetzlichen Maßnahmen aus und wird auch die Minderung der Wachstumskraft beseitigen. Diese Maßnahmen bringen für die Lobau gutes, gereinigtes Wasser. Die Aktivierung des Altarmsystems und damit die zusätzliche Bewässerung der Lobau, deren Grundwasserspiegel ja durch die Donauregulierung weit abgesunken ist, bringt mit einem Minimum an Aufwand ein Maximum an Funktion und bietet der Lobau Möglichkeiten, die seit der Jahrhundertwende nicht mehr gegeben waren. Die Dotation würde am Anfang 1 m<sup>3</sup> Wasser/Sekunde, nach Fertigstellung der Staustufe Wien 3 m<sup>3</sup> Wasser/Sekunde einbringen. Durch die Aktivierung des Hausgrabens würde das Wasser zusätzlich eine hydrologische Sperre bewirken, wodurch eventuelle Altlasten in andere Richtungen, nicht zum Grundwasserwerk, fließen.

Das Grundwasserwerk Lobau selbst wäre vor Inbetriebnahme der Staustufe Wien nicht betriebsfähig. Mit der Staustufe Wien müßte jedoch, wie vorgesehen, das Grundwasserwerk Nußdorf geschlossen werden. Als Möglichkeit, die Wasserversorgung Wiens aus Grundwasserwerken auch beim Bau von "Hainburg" aufrechtzuerhalten, schlug Schieder daher vor:

- o rascher Bau des geplanten Grundwasserwerks auf der Donauinsel-Nord samt allen Sicherheits- und Aufbereitungseinrichtungen (Kosten knapp 600 Millionen Schilling)
- o während des Baus von "Hainburg" bzw, bis zur Errichtung der Staustufe Wien kann das Werk Donauinsel-Nord das Grundwasserwerk Lobau ersetzen
- o mit Fertigstellung der Staustufe Wien kann das Grundwasserwerk Lobau wieder in Betrieb gehen, wobei gutes, durch die Donauinsel gefiltertes Donauwasser in den Bereich Lobau eingebracht und über das Altarmsystem verteilt wird, das auch das Grundwasserwerk Lobau speist. Selbstverständlich sind entsprechende Sicherungsmaßnahmen für den Fall einer eventuelle Verunreinigung vorgesehen. (Forts.)

hs/ko

Schieder-Abschlußpressekonferenz: Wasser, Entsorgung, Lobau, Grün (4)  
=++++

16 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Inhaltlich herrsche hier mit der DOKW völlige Übereinstimmung, betonte Schieder, nicht geklärt ist allerdings die Frage der Kostenübernahme.

#### Zwtl.: Kanal

Einen Zustandsbericht samt Ausbaukonzept für das Wiener Kanalnetz legte Schieder ebenfalls in seiner Abschlußpressekonferenz vor. Für dieses Konzept sind in den kommenden 15 Jahren jährlich rund 200 Millionen Schilling für den Vollausbau des Kanalsystems und weitere 200 Millionen für den Bereich Entlastungskanäle nötig. Entsprechende Finanzierungsmodelle, die jedoch noch nicht vorgelegt wurden, um den künftigen Umweltstadtrat nicht zu präjudizieren, sind vorhanden.

In der letzten Zeit wurden die älteren Kanäle Wiens mittels Kernbohrungen genau überprüft. Vorgesehen ist im Konzept unter anderem auch ein Ausbauprogramm für die Entlastungskanäle zum Rechten Hauptsammelkanal, zu den beiden Wienfluß-Sammelkanälen und noch weitere elf Kilometer Entlastungskanäle wie auch der Ausbau der Kanalisation in den noch nicht kanalisierten Gebieten Wiens.

#### Zwtl.: Müll

Die einzelnen Teile des Müllkonzepts für Wien werden in einem Heft der Zeitschrift "der aufbau" Ende September veröffentlicht werden, Bürstenabzüge daraus legte Schieder ebenfalls in seiner Pressekonferenz vor.

Wie Schieder betonte, sind die Maßnahmen "Flötzersteig" - hier könnte bereits nächste Woche die Vergabe erfolgen -, Sanierung "Rautenweg" und EBS voll im Gang. Zum Müllanfall selbst sagte Schieder, daß entgegen ursprünglichen Erwartungen der Müllanfall 1983 bereits durch getrennte Sammlung, geänderte Wirtschaftsverhältnisse und anderes Konsumverhalten zurückgegangen ist. Setzt sich diese Tendenz fort, so bleiben - da der "Flötzersteig" und die "Spittelau" nach der Sanierung insgesamt 420.000 bis 440.000 Tonnen pro Jahr verbrennen können - lediglich 150.000 bis 160.000 Tonnen Sperrmüll und Muldenmüll übrig. (Forts.)  
hs/gg

Schieder-Abschlußpressekonferenz: Wasser, Entsorgung, Lobau, Grün (5)  
=++++

17 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Dieser Müll könnte auf der sanierten Deponie Rautenweg geplant werden. Der "Rautenweg" selbst wird im Rahmen der Sanierung an bestimmten Stellen zur besseren Absicherung auch Betonwannen erhalten. Außerdem wird die Flugasche aus den Filtern in Zukunft im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen verfestigt werden und damit sicherer gelagert werden können. Eine Sondermülldeponie sei aber natürlich dennoch notwendig, sagte Schieder und wies auf entsprechende Gespräche zwischen Niederösterreich und Wien hin.

Das derzeit unbenützte Rinter-Zelt wird zwei Funktionen erhalten, erklärte Schieder. Die Firma Graz-Andritz wird das Zelt behalten. In einer Hälfte des Gebäudes wird Sperrmüllzerkleinerung durchgeführt werden, die ja bereits seit einem Jahrzehnt technisch möglich und erprobt ist. Die Stadt Wien wird dabei zunächst die Giftstoffe aussortieren und im Rinter-Zelt den Sperrmüll anschließend - zu einem noch festzulegenden Preis - zerkleinern lassen, bevor der Müll deponiert wird. Die andere Hälfte des Zelts wird Graz-Andritz als Anschauungs- und Erprobungsraum bzw. für ausländische Besucher eingerichtet lassen; Hausmüll würde hier jedoch lediglich zu Demonstrationszwecken verarbeitet werden.

Das Müllkonzept selbst könne nicht endgültig sein, hier werden sicher in etwa zehn Jahren wieder neue Lösungen gefunden werden, meinte Schieder weiter. Er persönlich sei davon überzeugt, daß ein Verbundsystem des Mülls, eine Mischung aus Verbrennung, Recycling, Energiegewinnung und Komposterzeugung nach vorheriger Aussortierung der Giftstoffe - hier sind noch entsprechende Erfindungen zur Giftstoffentfernung auf Ionenbasis nötig, an denen jedoch gearbeitet wird - das Konzept der Zukunft sein wird.

Verstärkte Rohstoffsammlung und eine Lösung der Sondermüllfrage in den Haushalten - entweder bis Oktober mit den Drogerien oder durch eigene städtische Sammelstellen in den Bezirken - sind ebenfalls geplant. (Forts.) hs/gg

Schieder-Abschlußpressekonferenz: Wasser, Entsorgung, Lobau, Grün (6)  
-++++

18 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) In Zusammenhang mit der Frage Sondermüll wies Schieder auch auf die kommende Sanierung der EBS hin. Die entsprechenden Ergebnisse von Univ.-Prof. Dr. Hackl sollen im Herbst vorliegen, die Sanierung wird - knapp kalkuliert und falls keine Verzögerungen eintreten - voraussichtlich im Frühjahr 1987 beendet sein.

Zwtl.: Grün

Zum Abschluß hob der bisherige Wiener Umweltstadtrat außerdem die Rolle der Donauinsel für die Belebung der Stadt hervor und wies auf die Vergrößerung des Grüns in Wien hin. Betrug die Fläche der Naturschutzgebiete 1973 23 Millionen m<sup>2</sup>, so sind es nun rund 47 Millionen m<sup>2</sup> und werden nach den bereits eingeleiteten Schutzgebieten im Laaer Wald, dem Blauen Wasser sowie dem Gütenbachtal 52 Millionen m<sup>2</sup> sein. In den vergangenen elf Jahren entstanden 2,9 Quadratkilometer neue städtische Grünanlagen, 2 400 000 Bäume wurden neu gepflanzt. Mehr Kleingartenflächen und die Vergrößerung des Wald- und Wiesengürtels von 52 Millionen m<sup>2</sup> auf 70 Millionen m<sup>2</sup> gehören ebenfalls zur erfreulichen Grünbilanz.

Schließlich dankte Schieder noch den Mitarbeitern seines Bereichs und hob das gute Gesprächsklima zwischen den Parteien vor allem im Müll-Arbeitskreis, aber auch bei anderen Fragen hervor.  
(Schluß) hs/ko